

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Geschäftsstelle: Delbrueck Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 13.

Dienstag den 19. Januar.

1892.

## \* \* Die Lehren des Buchdruckerstreikes.

Die Sozialdemokratie hat für die nächsten Tage große Versammlungen in Aussicht genommen, in denen die Lehren des großen Buchdruckerstreikes Gegenstand der Besprechung sein sollen. Inzwischen veröffentlicht der „Vorwärts“ am Sonnabend bereits eine Auseinandersetzung, aus der sich ergibt, daß diese Partei emsig an der Freisetzung des Streikes arbeitet. Das Mißlingen des, wie jetzt zugegeben wird, ohne Berücksichtigung der allgemeinen Geschäftslage unternommenen Kampfes soll die Buchdrucker überzeugen, daß auch der gefestigste Gewerkeverein nicht auf alle seine Mitglieder rechnen kann und daraus soll folgen, daß es unmöglich ist, Verkürzung der Arbeitszeit und Vorkörperhebung innerhalb eines großen Produktionsgebietes auf einmal allgemein durchzuführen. Davon könnte man doch nur reden, wenn der Streik in diesem Falle nicht von vornherein ausichtslos gewesen, d. h. wenn er zur Zeit einer steigenden Conjunction im Buchdruckergerade unternommen worden wäre. Der tatsächlich unglückliche Ausgang des Streikes beweist nur, daß die Führer sich in ihren Voraussetzungen getäuscht haben. Die Anbeutung, als ob lokale Streiks an sich aussichtsreicher sein würden, ist vollends irrig. Weil lokale Streiks würde der Zulauf von Arbeitslosen selbstverhängnisvoller noch größer und für die Streikenden verhängnisvoller sein, als das bei den allgemeinen Streiks eingetretenermaßen der Fall war, obgleich die Führer verkündet hatten, sie wollten die Verkürzung der Arbeitszeit erzwingen, um den Arbeitslosen Beschäftigung zu sichern. Das Mißlingen des Streikes ist kein Beweis gegen die bestehende Gesellschaftsordnung zu Gunsten der sozialdemokratischen Utopien, sondern lediglich die Folge der Mißachtung der wirtschaftlichen Voraussetzungen für jeden Lohnkampf. Es würde demnach auch ein neuer verhängnisvoller Fehler sein, wenn die Buchdrucker sich verleiten ließen, im Unmuth über den Mißerfolg eines sinnlosen Unternehmens, den allgemeinen deutschen Verband, dem sie tatsächlich eine bevorzugte Stellung in der Arbeiterwelt verdanken, zu zerbrechen und die Tarifgemeinschaft, in der sie bisher mit den Prinzipalparten standen, aufzulösen. Der „Vorwärts“ geberdet sich freilich, als ob dieses von den Sozialdemokraten von Anfang an in's Auge gefaßte Ziel tatsächlich bereits erreicht sei. Die Enttäuschung wird auch in dieser Hinsicht nicht ausbleiben. Die Leipziger Buchdrucker haben schon vor einigen Tagen die Tarifcommission beauftragt, Schritte zur Wiederaufnahme der Arbeit einzuleiten und thatsächlich haben an der Beratung mit dem Prinzipalvertreter, welche am 15. d. stattfand, auch die Berliner Vertreter der Gehäusen, welche beim Beginn des Streikes ihr Mandat niedergelegt hatten, wieder Theil genommen. Das Weitere bleibt abzuwarten.

## \* \* Zur Volksschulgesetzvorlage.

Die freikonservative „Post“, die bisher ihr Urtheil über das Volksschulgesetz zurückgehalten hat, schreibt heute gegenüber der Erklärung des Kultusministers, die Verfassungsbestimmungen über die Volksschule seien in Preußen geltendes Recht und so lange dieses geltende Recht bestände, werde kein Unterrichtsgesetz auf anderer Grundlage ausgebaut werden können und müsse jedes Unterrichtsengesetz consequent auf dieser Grundlage durchgeführt werden“ folgendes: „Grundsätzlich wird doch daran festgehalten sein, daß das Bestehende nur soweit bei einer endgiltigen gesetzlichen Regelung zu erhalten sein wird, wie es noch lebensfähig und zweckmäßig ist, und daß auch, falls ein Verfassungsengesetz mit den Rücksichten des Gemeinwohles sich als nicht vereinbar erweisen sollte, nicht dessen Ausnahmsnahme, sondern seine Veränderung die Aufgabe des Gesetzgebers ist. Natürlich bedingt die dem Verfassungsrecht gebührende Achtung

daß nicht um untergeordnete Zweckmäßigkeitsbedenken willen davon abgesehen wird; würde aber auf Grund einer mehr als vierzigjährigen Erfahrung in dem einen oder andern Sinne der Verfassung eine ernste Gefahr für die geistliche Entwicklung unseres Volksschulwesens zu erblicken sein, so wäre es Recht wie Pflicht des Gesetzgebers, nicht vor einer Aenderung desselben zurückzuschrecken. Auch gegenüber dem Verfassungsrecht gilt für Alle, welche an der Gesetzgebung mitzuwirken haben, der Satz *salus republicae suprema lex*. Unter diesem Gesichtspunkte wird der Entwurf unbesangen und unparteiisch zu prüfen und nach dem Ergebnis der Prüfung das Bedenkliche zu beseitigen, das Gute aber mit Gesetzeskraft auszustatten sein.“ In ähnlichem Sinne wendet sich auch die rechts-nationalliberale „Köln. Ztg.“ gegen die Gefahr einer atomistischen Kückbildung unseres Volksschulwesens. Es werde Sache der liberal-konservativen Mehrheit des Landtags sein, mit scharfer Gärtnereiere die unannehmbaren Zugeländnisse an den unduldsamen Ultramontanismus auszuscheiden, dagegen das Gute dankbar und freudig anzunehmen, wo immer man es in dem Entwurfe findet. — Das setzt freilich voraus, daß ein erheblicher Theil der konservativen Partei das Zusammengehen mit dem Centrum und den Polen ablehnt und dadurch die liberal-konservative Vereinigung zur Dummheit verurtheilt. Wir auf alle Fälle werden diesen Gesetzesentwurf ablehnen, auf die von der „Frankf. Ztg.“ an die Wand gemalte Gefahr hin, daß nach dem Scheitern des Gesetzes der Unterrichtsminister auf dem Wege der Verwaltung das durchführt, was das Gesetz will. Kultusminister sind sterblich, während ein heute erlassenes Volksschulgesetz nur durch übereinstimmenden Beschluß der drei gesetzgebenden Faktoren abgeändert oder aufgehoben werden kann.

## Politische Uebersicht.

Die Leichenseierlichkeiten für den verstorbenen Herzog von Clarence sind am Mittwoch Mittag in der königlichen Kapelle von St. Georges in Windsor festgesetzt. — Die verstorbenen Marchanten in Walsall in der *anglischen* Grafschaft Stafford erschienen am Freitag vor dem Polizeigericht. Es handelt sich um sechs Angeklagte, darunter ein Franzose Gailles, und der Schuhmacher Bartola, alias Demogantoff. Die Angeklagten stehen unter der Beschuldigung des geschwörigen Besitzes von Sprengstoffen. Der Oberprocurator von Walsall befrucht seinen Besuch im Sozialistenclub, woselbst er Bombenmodelle vorfand, sowie in französischer Sprache angefertigte Anweisungen zur Anfertigung von Bomben, ferner ein Manifest in der Handschrift Gailles, welches zur Herstellung von Bomben und Dynamit behufs Umwälzung der Gesellschaft auffordert und Instruktionen erteilt, um öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen. Der Staatsanwalt beantragte die Verhaftung des Prozeßes, um die Polizei in den Stand zu setzen, sich über eine mit dieser Angelegenheit zusammenhängende, in England und dem Auslande weit verbreitete Verschwörung zu informieren. Die Verhandlung wurde vertagt. Eine Cautionsumme wurde vom Gerichte verweigert.

Die *ungarische* Wahlbewegung hängt gut an: Pester Berichte melden aus dem Innern Ungarns Schlägereien anlässlich der Wahlen. Mehrere Personen sollen getödtet resp. verwundet sein.

Die Kaiserin von *Rußland* ist nach einer Petersburger Meldung der „Kölnischen Zeitung“ lebend, so daß der übliche Neujahrsempfang am 14. Januar ausfallen mußte. Die Kaiserin leide an großer Nervosität, die sich auch besonders in häufig wiederkehrenden Weinkrämpfen darthut. „Sehr bejorgt ist die Kaiserin um ihren Sohn, den Großfürsten Georg, wenn auch über seinen Zustand keine wesentlich schlechten Nachrichten eingelaufen sind. Auch erregt es sie, daß der Kronprinz nimmere in die Reichslandsbezirke abreisen will, um an Ort und Stelle sich von der Sachlage zu überzeugen. Man hält es

in Hofkreisen für möglich, daß infolge dessen die Abreise des Thronfolgers noch hinausgeschoben wird, zumal in vielen Bezirken der *Bybhus* herrscht.“ Die russisch-finnländische Zollunion, von der in letzter Zeit mehrfach die Rede war, ist einem Telegramm aus Petersburg zufolge vorläufig aufgegeben worden und sollen nun alle Bestimmungen über die Einfuhr finnländischer Producte nach Rußland der eingehendsten Revision unterzogen und mit dem jetzigen höheren russischen Zolltarif in Einklang gebracht werden. — Der Unterrichtsminister Deljanow verfügte die Schließung von 400 deutschen Privatschulen in den baltischen Provinzen.

Zu dem französischen *Bulgariſchen* Conflict meldet die „K. Z.“ aus Sofia, behufs Beilegung des Streites mit Frankreich sei die bulgarische Regierung bereit, entscheidungsbereite Erklärungen darüber abzugeben, daß die Ausweisung eines französischen Bürgers ohne Benachrichtigung der Consulatsbehörde erfolgt ist, dagegen besteht sie darauf, daß die Erlaubniß für den Ausgewiesenen, nach Bulgarien zurückzukehren, und dessen Schadloshaltung von der Erörterung ausgeschlossen werde.

In *Portugal* führen die bereits erwähnten Vorgänge bei der portugiesischen Eisenbahngesellschaft, welche die letzte Ministerkrisis verursachten, zu immer weiteren Maßregeln gegen die Schuldigen. Der *Ufaboner* „Diario“ veröffentlicht neuerdings ein Dekret, durch welches eine aus fünf Staatsbeamten bestehende Commission ernannt wird, welche mit der Untersuchung gegen die Verwaltungsräthe der Eisenbahngesellschaft, die sich gegen die Landesgesetze verhalten haben, sowie mit der Untersuchung der Statuten der Gesellschaft betraut ist.

Die Unruhen in *Berlino* sind noch immer nicht beigelegt. Meldungen aus Teheran bezeichnen die Lage der Christen in Persien als sehr gefährdet. Die Erregung gegen die Engländer wegen des Tabakmonopols habe sich auch auf die anderen dort weilenden Europäer ausgebreitet, so daß eine Christenverfolgung befürchtet werde. In Kaswin und Ramon hätten die Einwohner die Gouverneure mißhandelt. In Teheran seien Proclamationen angeschlagen, worin jeder Perser, der die Tramway benutzte, mit der englischen Bank Geschäfte eingiebt oder mit Tabak handelt, mit dem Tode bedroht wird. Es verlautet, daß eine große Verschwörung zum Sturze des Großveziers entworfen wurde. Die Regierung scheint nicht in der Lage zu sein, der Bewegung Herr zu werden.

Der neue *Rhedive* von *Ägypten*, Prinz Abbas, ist am Sonnabend früh an Bord des Dampfers „Fernando Maximiliano“, begleitet von britischen Kriegsschiffen, in den Hafen von Alexandrien eingelaufen, wo der Prinz feierlich empfangen wurde. Der Rhedive landete am Kaselstin Palaste unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung und wurde daselbst von der Geistlichkeit, den Consuln, den Behörden und einer Ehrenwache empfangen. Später fuhr der Prinz weiter nach Kairo.

Zu dem *marokkanischen* Aufstand wird aus Paris gemeldet, die Lage in Tanger sei unverändert. Der Sultan habe den Gouverneur, gegen den sich bekanntlich der Aufstand richtet, nach Fez berufen.

## Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Der Kaiser wohnte am Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr im hiesigen Schloß einer Probe zu dem morgen stattfindenden Capitel des hohen Ordens von Schwarzem Adler persönlich bei und nahm sodann das neue Maschinenhaus für die elektrische Beleuchtung des hiesigen königlichen Schloßes eingehend in Augenschein. Von 4 Uhr ab unternahm die Majestäten gemeinsam eine längere Spazierfahrt. Von dieser zurückgekehrt, hörte der Kaiser Johann von abends 6 bis 8 Uhr den gefächlichen Vortrag des Commandanten des königlichen Hauptquartiers, Generalleutnants und Generaladjutanten v. Wittich. Zu Abend um 8 Uhr waren

von den Majestäten der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und mehrere höhere Offiziere mit Einladungen zur Abendtafel beehrt worden. — Während der geringen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit im königlichen Schlosse allein. Gegen 10 Uhr empfing er den Commandeur des Königs-Mannregiments Nr. 13, Oberstleutnant und Flügeladjutanten von Bülow, der vom Kaiser dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen auf der Reise nach England zu den Besichtigungsfestlichkeiten in Windsor beigegeben worden ist. — Am Vormittage um 11 Uhr hatte sodann auch noch die Abordnung des Infanterie-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, an ihrer Spitze der Regiments-Commandeur Oberst v. Nagner, welche sich gleichfalls zu der am Mittwoch in Windsor stattfindenden Besichtigung der Leiche des Herzogs von Clarence nach England begibt, die Ehre des Empfanges. Demnächst wohnten die allerhöchsten und die höchsten Herrschaften mit den hier anwesenden Fürstlichkeiten u. s. w. von 11<sup>1/2</sup> Uhr ab der Feier des Krönungs- und Lebensfestes im hiesigen königlichen Schlosse bei und nahmen alsdann auch an der Festtafel im Weißen Saale des königlichen Schlosses Theil. — Prinz Heinrich von Preußen ist Sonnabend Abend 9 Uhr aus Kiel hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

— (Das ein scharfer Conflict innerhalb des Staatsministeriums) bestanden habe, wird in einer Berliner Correspondenz der „Hamburger Nachrichten“ sehr ausführlich zu behaupten gesucht. Die „Post“ druckte den Artikel ab als eine Stimmungsbild aus Berliner politischen Kreisen. In dem Artikel ist ausgeführt, das Minister Miquel, früher der begeisterte Lobredner des Grafen Caprivi, jetzt nur ein stiller Verehrer desselben sei. Miquel sei mehrmals im Ministerath überstimmt worden und habe bei Caprivi nicht die entsprechende Stütze gefunden. Er sehe sich in Folge dessen in seinen weitreichenden Reformplänen seit längerer Zeit gehemmt und habe es für nöthig gehalten, einen Tausch und sichbarlichen Beweis der Fortdauer der königlichen Gnade zu erhalten. Damit habe die neue leibliche Auktion in Verbindung gefanden. Einweilen habe Miquel ja Recht behalten, weil das Gesamtministerium sich in kritischer Lage befinde. In milder kritischer Zeit werde er gelegentlich den kürzeren ziehen. — Sollten die hochkonservativen Amtscollagen des Herrn Miquel jetzt schon den Zeitpunkt für gekommen erachten, den Mohr gehen zu heißen, nachdem er ihnen das neue Einkommensteuergesetz durchgebracht hat?

— (Keine weitere Herabsetzung der Zölle.) Wie der „K. Z.“ aus Berlin geschrieben wird, empfing der Reichsfinanzler Graf Caprivi dieser Tage den Generaldirector des „Phönix“, Seruacs, von Ruhrort, Generaldirector Brauns von der „Dortmunder Union“ und Commerzienrath Sney von der „Gutespinnungsbütte“, um sich mit ihnen über die Lage der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie mit Rücksicht auf die Handelsverträge zu besprechen. Im Laufe der Unterhaltung suchte der Reichsfinanzler mit Entschiedenheit die gedauerten Besorgnisse zu bekämpfen und zu zerstreuen, das eine Herabsetzung der Zölle seitens der verbündeten Regierungen ins Auge gefaßt sei; er betonte im Gegentheil, das die Regierungen sich der Bedeutung dauerhafter Verhältnisse für die Industrie klar bewußt seien; gerade mit Rücksicht hierauf sei eine zwölfjährige Dauer der Handelsverträge angestrebt und erreicht worden.

— (Polnische Wünsche.) Der „Dzien. P. o. n.“ behauptet, das in dem Volksschulgesetz die Angelegenheit des Unterrichts der Kinder in der Muttersprache übergangen sei. Die polnische Fraktion werde ungewissheit verlangen, das der Unterricht der Kinder in der Muttersprache in dem Gesetz selbst vorgeschrieben werde.

— (Colonialpolitik.) Zu der Niederlage der Engländer in Massaland meldet eine offizielle Depesche aus Mozambique, der Kapitän Maguire, Offizier der Expedition Johnston's, sei in dem See ertrunken, nachdem er zwei Sklavendhaus zerstört. Die Araber hätten alsdann Friedensanträge gemacht; zwei englische Offiziere seien vorgegangen, um zu unterhandeln, seien indessen von den Arabern getödtet worden. Es solle unverzüglich eine neue Expedition zur Bekämpfung der Araber abgehen.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. Januar.) Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung die in der Budgetcommission abgeleitete Forderung von 40000 M. für die wissenschaftliche Untersuchung des lateinischen Grenzalls (limes romanus) mit großer Mehrheit bewilligt. Für die Bewilligung sprachen von den Anwesenden die Abge. Goldschmid und Virchow. Letzterer gab dabei der Hoffnung Ausdruck, das auch die germanische prähistorische Zeit in Bezug auf Bauten und Fundamente von der Commission besonders berücksichtigt werde und das Bericht nicht nach Wunsch der Untersuchung, sondern periodisch erstattet werden. Virchow vertheidigte auch Prof.

Mommsen gegen die Angriffe des Abg. Lieber, der behauptet hatte, Mommsen habe sich einen großen Theil der Forschungen des Herrn v. Kobschitz angeeignet, ohne seine Quelle zu nennen. Mommsen habe betzweifelhaft in seiner künftigen Geschichte Citate überaus nicht angeführt; überdies habe Herr v. Kobschitz über die Mommsen gar nicht geurtheilt, sondern sich über die Uebereinstimmung gefreut. Die Forderung von 90000 M. für die Ausstellung in Chicago wurde einstimmig bewilligt.

Beim Etat des Reichseisenbahnmanns schloß Abg. Schrader an die dem Reichstage vorgelegte Uebersicht über die Kohlenausfuhr des Reiches, das das Amt sich in die Frage der Personentaxe einmische und eine Ermäßigung derselben herbeiführen und ferner, das es auf eine dem Bedürfnis entsprechende Vermehrung der Betriebsmittel dringe. Graf Kauniß hält Ermäßigungen der Personentaxe für finanziell bedenklich. Dem Abg. Dr. Hamacher sind die Anregungen Schraders spärlich; aber das Eisenbahnwesen liege nur auf dem Wasser. Verbesserung sei erst von einem Reichseisenbahnmittel zu erwarten. Hamacher erwiderte als dann die unzureichende Behandlung der Eisenbahn-Finanz und was zu, das die preussische Staatsbahnverwaltung die Voraussetzungen der Gegner der Verstaatlichung wahr gemacht habe. Nächste Sitzung Montag.

— Graf v. Caprivi hat für den 22. Januar Einladungen zu einem parlamentarischen Abendessen ergehen lassen. Das Erscheinen des Kaisers steht hierzu in Aussicht.

— Eine Novelle zum Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 ist dem Abgeordnetenhaus in Anschlag an den Volksrechtseigenen vorgelegt worden. Die darin vorgesehene Aufhebung der Collegialverwaltung des Kirchen- und Schulbehörden der Bezirksregierungen wird man vielleicht nirgendwo alzu traurig auffassen. Dagegen sucht namentlich der Bezirksausführer eine Verschlechterung der Bezirksausführer herbeizuführen, welche den Einfluss des Regierungspräsidenten in denselben noch mehr verkleinern würde. Zum Bezirksausführer gehören bekanntlich außer dem Regierungspräsidenten zwei ernannte und besoldete Mitglieder neben vier Gewählten. Diese besoldeten Mitglieder haben bisher eine von dem Regierungspräsidenten durchaus unabhängige Stellung. Sie dürfen neben ihrem Amt im Bezirksausführer nur ein richterliches Amt führen oder ein Amt ohne Vergütung. Es konnte ihnen auch bei den Regierungen die Wahrnehmung einer dem Präsidenten untergebenen Stelle nicht übertragen werden. Alle diese Beschränkungen sollen namentlich angeblich aus Zweckmäßigkeitsgründen beseitigt werden.

— Fürst Bismarck hat im Herrenhause, wie der Präsident mittheilt, wegen anderweitiger Geschäfte einen Urlaub für die Dauer der Session nachgesucht.

— Ein weiteres Entgegenkommen gegen die Centrumpartei seitens der Staatsregierung, meldet die „Köln. Volksztg.“. Darnach geht dem Landtag ein Gesetzentwurf zu, betrefsend Uebertragung des Vorzuges im Kirchenvorstand auf dem linken Rheinufer an Geistliche. — Damit wird eine Gesetzgebung befristet, welche aus französischer Zeit stammt und am Rhein nahezu ein Jahrhundert hindurch unangesehen geblieben ist.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung der Trunksucht ist namentlich der Reichstage zugegangen. Der Bundesrath hat die Vorlage in der Hauptsache nach dem fürzlich an dieser Stelle erörterten Anträge der Ausschüsse angenommen. Was als Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus anzusehen, haben die Landesregierungen zu bestimmen. Kleinhandlender dürfen den Branntwein nur in Mengen von mehr als ein Viertel Liter abgeben. Die Bestimmung, das in jeder Gasse und Schankwirtschaft auch die der Lage der örtlichen Verhältnisse entsprechenden Speise festschicken werden müssen, ist weggefallen. Die Strafbestimmungen sind nahezu unverändert. Auch die Bestimmungen über die Trinkertrappe und über die Entmündigung sind beibehalten.

### Provinz und Umgegend.

— Das Opfer eines Wogelagerers wäre dieser Tage beinahe der Fuhrmann einer Grürter Bierbrauerei geworden, als er sich mit seinem Gesährt auf dem Nachhausewege auf der Chaussee zwischen Bischleben und Erfurt befand. Im Dunkel der Nacht gewahrte er eine in Frauenkleider gekleidete Person, die ihn um Mißthat ansprach, welchen Verlangen auch seitens des Fuhrmanns entsprechen werden sollte. Die Unbekannte richtete dem letzteren zunächst ein kleines Kissen, welches sie bisher unter dem Arme getragen, um dem Mädchen beim Einsteigen beistehend zu sein, gewahrte der Fuhrmann eine äußerst rauhe und schwelche Hand in der seinen, wie sie bei einer Frau nicht anzutreffen ist. Der mit allen Gefahren der Landstraße wohlvertraute Mann überließ sich sofort die Situation, in der er sich befand: rasch entschlossen läßt er wie von ungefähr seine Peitsche unter den Wagen fallen und erüchtet vorerst die vermeintliche Frau, dieselbe aufzubeugen; diesen Moment benutzend, treibt er seine Pferde zu

fänelligen Gattin an und kommt somit ungefährdet aus dem Bereiche des Fremden. Bei späterer Untersuchung über in Vernehmung genommenen Kiste fanden sich ein großes Messer und ein Revolver darin vor, wodurch der Beweis erbracht ist, das die angebliche Frau in Wirklichkeit ein Strohhal, der es jedenfalls auf das bei dem Bierfuhrmann vermittelte Geld abgesehen hatte.

— Seit Kurzem ist man in Schmalkalden dem Project näher getreten, mit Hilfe der umliegenden Wasserkräfte eine Anlage zur Erzeugung elektrischen Lichts und elektrischer Betriebskraft zu schaffen. Wie Herr Prof. Krebs von Frankfurt a. M. in einem dieser Tage hier gehaltenen Vortrag nachwies, würden schon 1000 Pferdekraft, von dem ca. 9 km entfernten Drahtthalener Wasserfall hierher geleitet, genügen, nicht nur die Stadt Schmalkalden auf allen Straßen und öffentlichen Plätzen zu erleuchten, sondern auch alle Hausbesitzer vollständig zu versorgen. Die Kosten einer solchen Anlage dürften sich auf 75000 Mark stellen. Das Project soll einer näheren Prüfung unterzogen werden.

— In Kassel ist in der Nacht zum Sonntag der Gefangenenaufseher Steinhäuser ermordet worden. St. ist seit 10 Jahren Lustfahrbesitzer des Polizeiarrestlochs, in welches die von der Polizei verhafteten Personen, Landstreichler ic. zuerst eingeliefert werden. Ein vielfach verheirateter Mensch, der Colporteur Kennert, wurde nach diese Nacht vor seiner Wohnung Muehlengasse 29 durch Nachtschwärter festgenommen, weil er angetrunkene war, großen Lärm machte und die Kinder seines Wunders in roher Weise mißhandelt hatte. Kennert wurde, wie die „S. Ztg.“ berichtet, von den Nachtschwärtern auf der Polizei abgeliefert und nachdem er hier vernommen, wurde er von dem Schutzmann Frank nach dem außerhalb des Polizeigebäudes befindlichen Polizeigefängnis am Rathhof Nr. 3, dem Justizpalast gegenüber gebracht. Der Aufseher Steinhäuser setzte, nach den Arrestanten in Empfang, trag seine Personallisten ein und unterfuhr ihn nach Waffen, ohne dabei etwas zu finden. Darauf entfernte sich der Schutzmann, während Steinhäuser sich ansah, die im ansehnlichen ungefährliehen Menschen in die im Gefängnis nach dem hinteren Hofe zu gelegenen Arrestkelle zu bringen. Vor der Thüre angelangt, hat sich Kennert gewagt, die Zelle zu betreten, es hat sich wahrscheinlich zwischen Steinhäuser, einem großen starken Manne, und K. ein Kampf entsponnen, bei welchem K. ein dolchartiges Messer, das er wahrscheinlich im Rockärmel verborgen hatte, hervorholte und dem Beamten damit einen Stich in den Hals versetzte, welcher die große Schlagader und den Kehlkopf traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Der Verbrecher ist dann entflohen.

— Die Handelskammer zu Nordhausen hat beschlossen, in Verbindung mit den Vertretern der Kaufmannschaft zu Magdeburg und der Handelskammer zu Halle den Reichsfinanzler zu bitten, bei Gelegenheit der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Holland der deutschen Industrie den zweifelslosen Schutz des geistigen Eigentums zu sichern, auch den Verein der deutschen Patentanwälte zur energischen Unterstützung der Petition zu veranlassen.

— Im Langenscheidt bei Kassel wurde der dortige Gemeindevorstandsführer wegen Unterschlagungen von 70 bis 100000 M. verhaftet. Auch der Bürgermeister wurde seines Amtes enthoben.

### Unterrichtswesen.

Silberruhnen. Termin. Die guten Erfolge dieser Anstalt bei dem Heranbilden ihrer Schüler, welche sich in der Bewahrung derselben in ihren Stellungen als Techniker wohl am besten zeigt, hat die Frequenz des Technicums so gehoben, das zur Zeit 680 Schüler die Anstalt besuchen und zwar 287 Schüler die Maschinenbau- und 393 die Baugewerk- und Bauingenieurkurse. Die Anstalt, zunächst, wie die meisten der Fachschulen als Privat-Anstalt begründet, wurde vom Jahre 1882 ab vom Staate infittirt begründet, wurde vom Jahre 1882 ab vom Staate infittirt begründet, wurde vom Staate übernommen und als eine öffentliche Fachschule unter gleichzeitiger Ernennung des Begründers und jetzigen Directors, des Herrn Ingenieur Kattke, sowie der 5 ältesten Lehrer zu pensionberechtigten Staatsbeamten weitergeführt. Zu Ehren 1891 bestimmten von 50 Candidaten, von welchen 26 die Maschinenbau- und 24 die Baugewerksmeister-Prüfung ablegten. Während zu Michaels die 48 an den Prüfungen theilnehmenden und zwar 27 im Maschinenbau- und 21 im Bauhand, von diesen erhielten 10 das Testat „Recht gut“, 17 das Testat „Gut“ und 21 das Testat „Genügend“. Bei der Prüfung zu Ehren konnten in Folge des sehr guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten 7 von der mündlichen Prüfung dispensirt werden, während diese hatten zu Michaels 9 betragen. Die meisten der Absolventen hatten schon viele Wochen vor der Prüfung mit Vorbereitung auf die Erfolge thätig, welche dieselbe in den letzten letzten Semestern zu verzeichnen hatte, noch mehr aber kann es darauf sein, das eine hohe Staatsregierung in Folge der tüchtigen Leistung der Schule und der damit verbundenen stetigen Steigerung der Frequenz der Anstalt die weitgehenden Garantien gab und dieselbe als öffentliche Schule staatsförmlich weiterführte. Das bevorstehende Sommersemester, für welches bereits mehrere Anmeldungen vorliegen, beginnt am 20. April, während der demselben vorangehende kostenfreie Vorkursus am 5. April seinen Anfang nimmt.

Anzeigen.

Der Meist Lieb übernahm die Redaction dem H. Blättchen gegenüber keine Verantwortung.

Mirchen- und Familien-Nachrichten. Dom. Getauft: Karl Friedrich, S. des Handarb. Bauer.

Stadtfröche. Donnerstag abends 7 Uhr Gottesdienst. Prediger Vornhof.

Neumarkt. Getauft: Ida Minna, T. des Gaudeniers Kaufm. in Venetien.

Volksbibliothek. Mittwoch 12-1 Uhr Rathhaus.

Freunden und Bekan. theile ich tiefbetrubt mit, dass meine gute Frau heute Vormittag in Halle verstorben ist.

Todes-Anzeige. Heute Vormittag 11 Uhr starb nach kurzen schweren Leiden mein guter Mann, unser guter Vater und Großvater, der Kauf- und Handelsräther Gustav Krause.

Die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, den 17. Januar 1892. Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt.

Lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß gestern Abend, den 16. d. M., mein lieber guter Mann, der emer. Lehrer C. Hermann, nach längerem Leiden seit im Herrn entschlafen ist.

Todes-Anzeige. Sonnabend Nachmittag 3 1/2 Uhr entfällt nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Bruder und Schwager Christian Nothe.

Todes-Anzeige. Sonntag Abend 7 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Postkassener Gottlob Vetter.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Handarbeiter Friedrich Weigener.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Postkassener Gottlob Vetter.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Postkassener Gottlob Vetter.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Postkassener Gottlob Vetter.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Postkassener Gottlob Vetter.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Postkassener Gottlob Vetter.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Postkassener Gottlob Vetter.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Postkassener Gottlob Vetter.

Maul ein S., Brühl 1; dem Maurer Stenzel ein S., Kälteritz 13; dem Bierverleger Max Schmitt ein S., Kälteritz 16; dem Landarb. Bauer ein S., Weisenfelder Str. 3; dem Bäckermeister Hoffmann ein S., Kaufhändler Str. 18; dem Handarb. Kammer ein S., Mühlhäuser 4; dem Fleischer Wolf ein S., gr. Sirtitz 15; dem Schuhmacher Wolf ein S., Unteraltersburg 62; dem Tischler Vorhards ein S., Unteraltersburg 12.

Gestorben: des Wauers Enke Ehefrau geb. Barth, 50 J., Weinberg 1; der Portier Gaudemann, 61 J., Kälteritz Str. 30; des Wauers Schöpe S., 8 M., Sirtitz 17; der Zimmermann Schre, 67 J., Sirtitz 12; des Fabrikarb. Schäler S., 1 M., Weisenfelder Str. 22; des Schuhmachermeisters Jöble Ehefrau geb. Weiler, 49 J., städt. Krankenhaus.

Amtlisches. Bekanntmachung. Im hiesigen Orte sind 6 Verkaufsstellen von Beitragsmarken der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt eingerichtet und zwar:

- 1) bei Herrn Kaufmann F. W. Tänger, Neumarkt 22/23,
2) bei Herrn Kaufmann H. Ortman Jr., Schmalkloster 9,
3) bei Herrn Kaufmann C. Brendel, Götterhardsstraße 45,
4) bei Herrn Kaufmann W. Weigel, Domplass 10,
5) bei Herrn Kaufmann F. G. Anndt, Unteraltersburg 20, und
6) bei Herrn Restaurateur G. Schwendler, Steinstraße 9, welche zur Benutzung besonders empfohlen werden.

Handfertigkeitunterricht. In dem Seitengebäude des von Schütz-Wolffersdorff'schen Stiftungsgrundstücks, Unteraltersburg Nr. 46, ist eine Schülerverschule für Knabenhandarbeit eingerichtet, welche am 3. Februar er. eröffnet werden soll und in welcher der - dafür besonders vorbereitete Lehrer W. K. von d. Wittwoh und Sonnabend nachmittags den Unterricht in Sobelarbeit und Holzschmiederei erhalten wird.

Als Honorar für den Unterricht ist monatlich eine Mark im Voraus zu zahlen. Da vorläufig nur 24 Theilnehmer zugelassen werden können, so wird unter denjenigen, welche sich melden, eine Auswahl getroffen, und die Ausgewählten werden besonders benachrichtigt werden, den 14. Januar 1892. Der Magistrat.

Ich beabsichtige mein Grundstück, bestehend in Haus, Garten, großer Stallung und sehr großem Hinterhof, zur Oekonomie, gewerblichen, industriellen oder zur Fabrik-Anlage geeignet, zu verkaufen. Kaufinteressenten können mit mir unterhandeln.

Aug. Feuschel, Teichstraße. Feld-Verpachtung in Crespau. In Crespauer Aue gelegen, sollen ca. 40 Morgen Acker per 1. Oct. d. J. neu verpachtet werden.

Zwangsversteigerung. Mittwoch den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im "Casino" hieselbst verschiedene gute Möbel, Betten, 1 Clavier, 1 Bettstelle mit Matratze u. 2000 Stk. Cigaretten.

Montag den 25. Januar, vormittags 10 Uhr. Sollen auf meinem Gartengrundstück eine Partie Nüßern, Eichen, Erlen, eine gute harte Pappel, für Stellmacher passend, sowie eine Partie Brennholz und 2 gesunde Reiskornstämme im Durchschnitt von 18-20 Zoll messbar gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Hausverkauf. Herrschaftliches Wohnhaus (schöner Garten) ist sofort sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Paar große Färschweine stehen zu verkaufen. Neumarkt 50.

Gute Speisefartoffeln. Ed. Klaus. Ein in sehr gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Seitengebäude ist für 6500 Thlr. bei 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Brennholz-Auktion. Ein großes Färschweine verkauft. Ein Schlachteschwein ist zu verkaufen.

Ein Schlachteschwein ist zu verkaufen. Zwei schöne Färschweine stehen zum Verkauf.

Häckselmashine, gut erhalten, zu verkaufen. Ein noch gut erhaltener Kinderwagen mit Velocipedrädern ist zu verkaufen.

Logisvermietung. Eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, Boden, Keller, Treppenboden, mit Wasserleitung zu Oftern zu vermieten.

Die von Herrn Dr. Hüßlein bewohnten 2. Etage in den Häusern Weisenfelder Straße 3 und 4 sind zu vermieten.

Herrschaftliches Logis in gleicher Lage sofort zu vermieten resp. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis für 30 Thlr. zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 40 Thlr. Friedrichstraße 7.

Ein Familienlogis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 40 Thlr. Friedrichstraße 7.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die obere Etage Amtenstraße 13 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Eine größere Wohnung, 2 Et., 5 Schlaftube, Kammer, Küche mit Wasserleit., verschl. Entrée u. Anbehör, zu vermieten u. 1. April 1892 zu beziehen. Wismarstraße 1.

Eine Wohnung, 2 Et., 2 K., gr. A. nebst Zubeh., zu vermieten und 1. April zu beziehen. A. Münch, Friedrichstraße.

Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Anbehör, an ruhige Leute, per 1. April beziehbar, zu vermieten. Glogbighauer Str. 3.

Ein Logis, 2 Et., 2 K., gr. A. nebst Zubeh., an ruhige Leute zu verm. und 1. April zu beziehen (Fr. 46 Thlr.). Weinhausstr. 4.

Ein Parterrelogis von 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, verschließbarem Corridor und Anbehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

An der Reithahn Nr. 6 ist die erste Etage zu vermieten. Per 1. April zu vermieten. Gothardstraße 21.

Größerer Niederlagsraum, auch passende größere Parterrewohnung, welche sich dazu eignet, in der Gothardstraße oder deren Nähe, wird zum 1. April oder 1. Juli d. J. zu pachten gesucht.

Eine möblierte Stube an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen. Unteraltersburg 26.

Möblierte Stube zum 1. April zu vermieten. Schmalkloster 27.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Altenburger Schulplatz 3. 1. Etage.

Zinnsand (extrafrein) schneuert Zinn- und Bleisiegeln wie neu, empfiehlt Wihl Rössner, Delgrube 7.

Rechnungsformulare in allen gängbaren Größen, 100 Stück 60 Pf. und 1 Mt., hält stets vorräthig. Th. Wöhner, Delgrube 5.

Frische grüne Heringe, frische Bäcklinge empfiehlt Wilhelm Gummert.

Als Schneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich Martha Scheffler, Dammstraße 5.

G. Schönberger, Conditorei, empfiehlt feinste Wärmelade zur Wärmeladefüllung etc.

Apricoten-Wärmelade 1/2 kg 70 Pf. Himbeer-Wärmelade 1/2 kg 40 Pf. Gemischte Wärmelade 1/2 kg 40 Pf. Bei Abnahme von 5 kg einer Sorte noch billiger.

Advertisement for 'Die Nation' newspaper, including subscription rates and contact information for H. S. Hermann.

Achtung! Aufgepaßt! Ein großer Hofen Backofen trafen ein und sind zu sportbilligen Preisen zu haben.

Wring-Maschinen unter Garantie für beste Gummiwalzen empfiehlt H. Müller jr., Schmalkloster 10.

Dr. amerik. Petroleum im Ganzen und Einzelnen empfiehlt H. Müller jr., Schmalkloster 10.



**Eislampen, Hängelampen, Wandlampen, em. Kochgeschir, Gewürzschänke, Gewürzregalen, Kohlenkasten, Kohlenplatten, Wringmaschinen, Messer und Gabeln, Wirtschaftswaagen, Fleischhackmaschinen, Wärmekästen**

empfehl  
**E. Dresse,**  
Klempnerei, Gotthardtsstr. 18

**Grosse Lotterie zu Danzig,**

Ziehung am 11. Februar d. J.

1000 Gewinne  
Hauptgewinne im Betrage von:  
10,000 Mark,  
5000 Mark,  
3000 Mark,  
2000 Mark,  
1000 Mark

u. s. w. u. s. w.  
**Loose à 1 Mk.**

11 Loose für 10 Mark,  
25 Loose für 25 Mark

sind zu beziehen durch  
**F. A. Schrader, Haupt-Agentur**  
Saandor, Große Poststraße 29.



**Kinderschritten**

offeriren zu billigen Preisen  
**Gebr. Wiegand.**

**Bamberger Trocken-Gemüse.**

für die Portion 20 Gramm erforderlich, als:  
Schmittbohnen, Bäckbohnen, Schoten,  
Erbsen, Ackerer, Zuckerrüben, Wirsing,  
Spinat, Rosenkohl, Grünkohl, empfiehlt  
**Otto Schauer, Markt.**

**Pflaumenkuchen**

in bekannter Güte, täglich frisch,  
empfehl  
**Robert Heyne.**

Die Heilkraft der Zwiebel ist seit  
Tausenderten Jahren kein Zweifel,  
keine Schiererei, Gabelweiden, Wund  
leiden oder Wunden mehr, wenn  
die ächten, ärztlich empfohlenen  
Kochischen Zwiebelbonbons gebraucht  
werden. Man achte darauf, daß jedes  
ächte Paket den Namenszug des alleinigen  
Erfinders u. Fabrikanten Karl Koch tragen  
muß; in Beuteln zu 30 und 50 Pf. bei  
**H. B. Sauerbrey, Oberburgstr. 7.**

**Büdlinge Büdlinge**

à Kiste, 46-70 Stück, 90 Pf.  
H. Sprotten à Fd. Kiste 1 Mk. 20 Pf.  
H. Weatheringe à Kst. 2,75 und 3,25 Mk.  
Gefine Springe 3 Fd. 25 Pf.  
Mittwoch auf die hiesigen Wochenmärkte.  
**Adolf Schmieder**  
aus Halle S.

**Meine**

lobenswerthe Berechtigung giebt es, als für das  
größte Versandgeschäft, Deutschlands  
**Chey & Neum.**  
Schneideneisenfabrik, Neurolde i. Säch.

**Händliche Säbne, Plomben, Ope-  
rationen.**  
Weigand, Markt 4.  
Ehrenstunden 9-1 und 3-5 Uhr.

**Habe heute wieder etwas  
Hochfeines geschlachtet.**

**Nur Seltenheit!**

**Heberzeugung macht wahr!**

**R. Kolbe, Hofschlächter.**

**Von Montag bis morgen Mittwoch**  
steht ein großer Transport importirter  
**Holländer hochtragende Kühe**  
zur gefl. Ansicht.

NB. Durch günstigen persönlichen  
Einkauf in Holland offerire ich zur sofortigen oder  
späteren Lieferung Kühe, Färken und Bullen zu soliden  
Preisen. Bitte hierauf Reflectirende sich diesen Trans-  
port gefl. anzusehen.

**L. Nürnberger, Viehhändler.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

Alle Arten Bänder, als Palmenzweige, Palmenkränze, Lor-  
beerkränze, sowie alle in dieses Fach eingreifende Artikel werden stets  
geschmackvoll und billigst ausgeführt.  
Denn empfehle ich alle Sorten

**Blatt- und blühende Pflanzen.**  
**Frau Wittwe Einfeldt,**  
Gärtlerstraße Nr. 7.

**Geschäfts-Gröföffnung.**

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die  
ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage

**Gotthardtsstraße Nr. 18**

**eine Klempnerei**

mit **Ladengeschäft** eröffnete.  
Alle in mein Fach schlagende Arbeiten werde, gestützt auf lang-  
jährige Erfahrungen, zur prompten Erledigung bringen und empfehle  
mit geneigtem Wohlwollen. Hochachtungsvoll

**Eduard Dresse,**  
Gotthardtsstraße Nr. 18.

**Posamenten**

jeder Art, in Confection:  
**Knöpfe, Befehartikel u. s. w.,**  
sowie auch Möbelposamenten:  
**Borden, Franzen, Schnuren, Halter,**  
**Quasten u. s. w.,**  
fertigt bei schnellster sauberer Ausführung  
**Delgrube 15 Max Henckel,**  
Posamentier.

**Maschinenball.**

Die Mitglieder des  
**Gesang-Bereins „Lyra“**  
beabsichtigen am 7. Februar 1892 in den Räumen des  
„Tivoli“ einen Maschinenball abzuhalten, woran auch Nicht-  
mitglieder, soweit es der Raum gestattet, theilnehmen können.  
Der Vorstand.

**Wichtig für Mütter!**  
Nur allein die von Gebrüder Gering,  
Halle, Leipzigerstr. Nr. 96/97, früher Westf.-  
str. Nr. 16, erfundenen Zahnhalsbänder  
sind seit Jahren das anerkannt einzige be-  
währte Mittel, Kindern das Zahnen leicht  
und schmerzlos zu befördern, Unruhe und  
Zahnkämpfe fernzuhalten. Beim Einkauf  
bitten genau auf unsere Firma zu achten.  
Zu Vergebung acht zu haben in  
beiden Apotheken.

**Supperne Kessel**  
fertigen  
u. halten darin  
großes Lager  
**Gebr. Wiegand.**

**Luckenauer Brifets,**  
starkes Format,  
werden vom Wagen verkauft:  
130 Stück Markt - 70 Pf.  
650 " " 3 30 "  
1300 " " 6 50 "  
2000 " " 9 50 "  
**Heinrich Schultze.**

**Arndts'sche Stenographie.**  
Der 11. Winter-Vortrag beginnt am  
Mittwoch den 20. Januar d. J. abends  
8 Uhr, im „Tivoli“. Anmeldungen werden  
dieselbst gern entgegen genommen.  
Der Vorstand des Arndts'schen  
Stenographen-Vereins.

**Hubold's Restauration.**  
Heute Schlachtestest.

**Eisbahn**  
auf dem Gotthardtssteig.  
Der Anfang ist nur neben  
dem Herzog Christian  
gestattet. **R. Sternberg.**

**K. M. G. V. D. N.**

Mittwoch punkt 8 Uhr General-  
versammlung.  
Die Ehrenmitglieder, aktiven und passiven  
Mitglieder werden gebeten, recht pünktlich zu  
erscheinen.  
Nach der Versammlung Sing-Übung. T.

**Frik Reuter-Abend**

VON **Max Schwarz**  
Dienstag den 19. Januar, 8 Uhr,  
in der „Reichskrone“.  
Eintritt 1 Mk., Schüler 50 Pf.  
Vorverkauf à 75 Pf. bei den Herren **J. B.**  
**Beincke** und **C. Meyer**; für Mitglieder des  
Beauten-Vereins à 50 Pf. in der **Stallberg-**  
**schen Buchhandlung.**

Heute  
frische hausgeschlagene Würst.  
**Otto Zachow.**

**Sauer's Restaurant.**

Morgen Mittwoch Schlachtestest.  
Einige junge anständige Mädchen können  
zur Erlernung der Damenschneiderei  
wieder angenommen werden bei  
**Frau Zehse, Johannisstr. 17, 1 Et.**

**Junge Mädchen,**

welche Lust haben, Schneiderin zu lernen, wer-  
den noch angenommen  
**Johannisstraße 5.**  
Auf ein Mittergut in Merseburgs Nähe  
wird zum 1. April ein ordentliches anständiges  
Mädchen als **Kindermädchen** zu 3 Kindern  
geucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Fehlrlings-Gesuch.**

Für mein Colonial- und Wollwaaren-  
geschäft suche zu Oftern unter günstigen Bedin-  
gungen einen **Belehring** aus adäquater  
Familie.  
**Saachstädt, Ernst Sitte.**

**Eine Aufwartung**

sucht zum 15. Februar  
**Frau Gelbert, Poststraße 9.**  
Ein Mädchen zur **Aufwartung** wird  
gesucht **Gotthardtsstraße 16,**  
im Laden.

Ein junges anständiges Mädchen, welches  
Weißnähen und Schneidern gelernt hat, sucht  
Stelle als **Stubenmädchen.** Näheres in der  
Exped. d. Bl.

**Ein Tischler**

findet dauernde Stellung.  
**H. Florheim,**  
Kardätschen- und Birkenfabrik.

**Arbeitsbursche,**

nicht über 16 Jahre alt, wird gesucht.  
**H. Florheim.**

**Fehlrlings-Gesuch.**

Für meine Buchhandlung suche zu Oftern  
oder früher unter günstigen Bedingungen einen  
Belehring (B. 274 H.)  
Kost und Wohnung im Hause.  
**Freyburg a. H. J. Finte.**

**Einem Bekehring**

suchen  
**Otto Schulze & Sohn,**  
Ausbilderei.

Die von mir angegebene Beschäftigung  
gegen Herrn Dr. Schuster in Betreff der Säbner  
nehme ich zurück.  
**R. Pähler.**

**Höchste und niedrigste Marktpreise**  
vom 10. bis mit 16. Januar 1892.

Weizen, pr. 100 Kl.	22,50 bis 21,60 Mk.
Roggen, do.	23,40 bis 22,50 "
Gerste, do.	19,80 bis 17,70 "
Hafer, do.	17,- bis 15,- "
Erbsen, do.	25,- bis 20,- "
Kisten, do.	40,- bis 20,- "
Weizen, do.	20,- bis 18,- "
Gerste, do.	8,- bis 7,- "
Rindfleisch (von der Keule), pro kilo	1,70 bis 1,30 "
Schafschaf, pro kilo	1,30 bis 1,20 "
Schweinefleisch, do.	1,60 bis 1,30 "
Schmalz, do.	1,40 bis 1,20 "
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20 "
Butter, do.	4,50 bis 2,- "
Eier, pro Schock	4,50 bis 4,40 "
Hen, pro 100 Kilo	6,50 bis 6,- "
Enten, do.	4,50 bis 4,- "

**Marktpreis der Ferkel**  
in der Woche  
vom 10. bis mit 16. Januar 1892  
pro Stück 6,- bis 10,50 Mk.

Unser heutiger Nummer liegt ein  
Broschüre über **Wiesbaden'schen Salz** bei,  
welche sehr allgemein be-  
kanntes Salz ist, diesem jetzt allgemein be-  
liebtesten Salzprodukt, worauf wir unsere  
Ferkel ganz besonders aufmerksam machen. Das  
Kochsalzen-Quell-Salz ist in den  
Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w.  
zu haben; doch achte man auf Schmalzmarke.

**Hierzu eine Beilage.**





# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgasse Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 13.

Dienstag den 19. Januar.

1892.

## \* Die Lehren des Buchdruckerstreikes.

Die Sozialdemokratie hat für die nächsten Tage große Versammlungen in Aussicht genommen, in denen die Lehren des großen Buchdruckerstreikes Gegenstand der Besprechung sein sollen. Inzwischen veröffentlicht der „Vorwärts“ am Sonnabend bereits eine Auseinandersetzung, aus der sich ergibt, daß diese Partei emsig an der Fruchtbarmachung des Streikes arbeitet. Das Mißlingen des, wie jetzt zugegeben wird, ohne Berücksichtigung der allgemeinen Geschäftslage unternommenen Kampfes soll die Buchdrucker überzeugen, daß auch der gesellschaftliche Gewerksverein nicht auf alle seine Mitglieder rechnen kann und daraus soll folgen, daß es unmöglich ist, Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnherabsetzung innerhalb eines großen Produktionsgebietes auf einmal allgemein durchzuführen. Davon könnte man doch nur reden, wenn der Streik in diesem Falle nicht von vornherein ausichtslos gewesen, d. h. wenn er zur Zeit einer steigenden Conjunction im Buchdruckergerwerbe unternommen worden wäre. Der thatsächlich unglückliche Ausgang des Streikes beweist nur, daß die Führer sich in ihren Voraussetzungen getäuscht haben. Die Andeutung, als ob lokale Streiks an sich aussichtsreicher sein würden, ist vollends irrig. Bei lokalen Streiks würde der Zulauf von Arbeitslosen selbstverständlich noch größer und für die Streikenden verhängnisvoller sein, als das bei den allgemeinen Streiks eingetretenermaßen der Fall war, obgleich die Führer verkündet hatten, sie wollten die Verkürzung der Arbeitszeit erzwingen, um den Arbeitslosen Beschäftigung zu sichern. Das Mißlingen des Streikes ist kein Beweis gegen die bestehende Gesellschaftsordnung zu Gunsten der sozialdemokratischen Utopien, sondern lediglich die Folge der Mischung der wirtschaftlichen Voraussetzungen für jeden Lohnkampf. Es würde demnach auch ein neuer verhängnisvoller Fehler sein, wenn die Buchdrucker sich verleiten ließen, im Unmuth über den Mißerfolg eines sinnlosen Unternehmens, den allgemeinen deutschen Verband, dem sie thatsächlich eine bevorzugte Stellung in der Arbeiterwelt verankert, zu zerbrechen und die Tarifgemeinschaft, in der sie bisher mit den Prinzipalverträn, aufzulösen. Der „Vorwärts“ gebietet sich freilich, als ob dieses von den Sozialdemokraten von Anfang an ihr Auge gefaßte Ziel thatsächlich bereits erledigt sei. Die Enttäuschung wird auch in dieser Hinsicht nicht ausbleiben. Die zeitigen Buchdrucker haben schon vor einigen Tagen die Tarifkommission beauftragt, Schritte zur Wiedereinnahme der Arbeit einzuleiten und thatsächlich haben an der Beratung mit den Prinzipalvertretern, welche am 15. d. stattfand, auch die Berliner Vertreter der Gewerkschaft, welche beim Beginn des Streikes ihr Mandat niedergelegt hatten, wieder Theil genommen. Das Weitere bleibt abzuwarten.

## \* Zur Volksschulgesetz Vorlage.

Die freikonservative „Post“, die bisher ihr Urtheil über das Volksschulgesetz zurückgehalten hat, schreibt heute gegenüber der Erklärung des Kultusministers, die Verfassungsbestimmungen über die Volksschule seien in Preußen geltendes Recht und so lange dieses geltende Recht bestünde, werde kein Unterrichtsgesetz auf anderer Grundlage ausgearbeitet werden können und müsse jedes Unterrichtsgesetz consequent auf dieser Grundlage durchgeführt werden“ folgendes: „Grundsätzlich wird doch daran festgehalten sein, daß das Beliehende nur soweit bei einer endgültigen gesetzlichen Regelung zu erhalten sein wird, wie es noch lebensfähig und zweckmäßig ist, und daß auch, falls ein Verfassungsgegenstand mit den Rückfichten des Gemeinwohles sich als nicht vereinbar erweisen sollte, nicht dessen Ausmerzung, sondern seine Aenderung die Aufgabe des Gesetzgebers ist. Natürlich bedingt die dem Verfassungsrecht gebührende Achtung

daß nicht um untergeordnete Zweckmäßigkeitsbedenken willen davon abgesehen wird; würde aber auf Grund einer mehr als vierzigjährigen Erfahrung in dem einen oder andern Sinne der Verfassung eine ernste Gefahr für die geistliche Entwicklung unseres Volksschulwesens zu erblicken sein, so wäre es Recht wie Pflicht des Gesetzgebers, nicht vor einer Aenderung d. h. der Verfassung zurückzuschrecken. Auch gegenüber dem Verfassungsrecht gilt für Alle, welche an der Gesetzgebung mitzuwirken haben, der Satz *salus reipublicae suprema lex*. Unter diesem Gesichtspunkte wird der Entwurf unbefangen und unparteiisch zu prüfen und nach dem Ergebnis der Prüfung das Bedenkliche zu beseitigen, das Gute aber mit Gesetzeskraft auszuführen sein.“ In ähnlichem Sinne wendet sich auch die rechtsnationalliberale „Köln. Zig.“ gegen die Gefahr einer atavistischen Rückbildung unseres Volksschulwesens.“ Es werde Sache der liberal-konservativen Mehrheit des Landtags sein, mit scharfer



erforderten Mittags- und Abendessen in Staffordshire. Es ist ein französischer, alias französischer, unter der Beschuldigung des geschnittenen Beiges von Sprengstoffen. Der Oberkonsul von Walsall beschrieb seinen Besuch im Sozialistenclub, woselbst er Bombenmodelle vorfand, sowie in französischer Sprache angefertigte Anweisungen zur Anfertigung von Bomben, ferner ein Manifest in der Handschrift Gailles, welches zur Herstellung von Bomben und Dynamit behufs Umwälzung der Gesellschaft auffordert und Instruktionen erteilt, um öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung des Prozesesses, um die Polizei in den Stand zu setzen, sich über eine mit dieser Angelegenheit zusammenhängende, in England und dem Auslande weit verbreitete Verschwörung zu informieren. Die Verhandlung wurde vertagt. Eine Cautionnahme wurde vom Gerichte verweigert.

Die ungarische Wahlbewegung hängt gut an: Pesther Berichte melden aus dem Innern Ungarns Schlägereien anlässlich der Wahlen. Mehrere Personen sollen getödtet resp. verwundet sein. Die Kaiserin von Rußland ist nach einer Petersburger Meldung der „Kölnischen Zeitung“ lebend, so daß der übliche Neujahrsempfang am 14. Januar ausfallen mußte. Die Kaiserin leide an großer Nervosität, die sich auch besonders in häufig wiederkehrenden Weinkrämpfen darthut. „Sehr bejorgt ist die Kaiserin um ihren Sohn, den Großfürsten Georg, wenn auch über seinen Zustand keine wesentlich schlechten Nachrichten eingelaufen sind. Auch erregt es sie, daß der Thronfolger nunmehr in die Reichslandsbezirke abreisen will, um an Ort und Stelle sich von der Sachlage zu überzeugen. Man hält es

in Hofkreisen für möglich, daß infolgedessen die Abreise des Thronfolgers noch hinausgeschoben wird, zumal in vielen Bezirken der Toppus herrscht.“ — Die russisch-finnländische Zollunion, von der in letzter Zeit mehrfach die Rede war, ist einem Telegramm aus Petersburg zufolge vorläufig aufgegeben worden und sollen nun alle Bestimmungen über die Einfuhr finnländischer Produkte nach Rußland der eingehenden Revision unterzogen und mit dem jetzigen höheren russischen Zolltarif in Einklang gebracht werden. — Der Unterrichtsminister Deljanow verfügte die Schließung von 400 deutschen Privatschulen in den baltischen Provinzen.

Zu dem französisch-bulgarischen Conflict meldet die „K. Z.“ aus Sofia, behufs Beilegung des Streites mit Frankreich sei die bulgarische Regierung bereit, einschuldige Erklärungen darüber abzugeben, daß die Ausweisung eines französischen Bürgers ohne Benachrichtigung der Consularbehörde erfolgt ist, dagegen besteht sie darauf, daß die Erlaubnis für den Ausgewiesenen, nach Bulgarien zurückzukehren, und dessen Schadloshaltung von der Gröterung ausgeschlossen werde.

In Portugal führen die bereits erwähnten Vorgänge bei der portugiesischen Eisenbahngesellschaft, welche die letzte Ministerkrisis verursachten, zu immer weiteren Maßregeln gegen die Schuldigen. Der Vizekönig „Diario“ veröffentlicht neuerdings ein Dekret, durch welches eine aus fünf Staatsbeamten bestehende Commission ernannt wird, welche mit der Untersuchung gegen die Verwaltungsräte der Eisenbahngesellschaft, die sich gegen die Landesgesetze verhalten haben, sowie mit der Untersuchung der Statuten der Gesellschaft betraut ist.

Die Unruhen in Persien sind noch immer nicht beigelegt. Meldungen aus Teheran bezeichnen die Lage der Christen in Persien als sehr gefährdet. Die Erregung gegen die Engländer wegen des Tabakmonopols habe sich auch auf die anderen dort weilenden Europäer ausgedehnt, so daß eine Christenverfolgung befürchtet werde. In Kaswin und Ramon hätten die Einwohner die Gouverneure mißhandelt. In Teheran seien Proclamationen angeschlagen, worin jeder Perser, der die Tramway benutzt, mit der englischen Bank Geschäfte eingetretet oder mit Tabak handelt, mit dem Tode bedroht wird. Es verlautet, daß eine große Verschwörung zum Sturz des Großveziers entdeckt wurde. Die Regierung scheint nicht in der Lage zu sein, der Bewegung Herr zu werden.

Der neue Khedive von Aegypten, Prinz Abbas, ist am Sonnabend früh an Bord des Dampfers „Ferdinando Massimo“ begleitet von britischen Kriegsschiffen, in den Hafen von Alexandrien eingelaufen, wo der Prinz feierlich empfangen wurde. Der Khedive landete am Raseltin Palaste unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung und wurde daselbst von der Gesandtschaft, den Consuln, den Behörden und einer Ehrenwache empfangen. Später fuhr der Prinz weiter nach Kairo.

Zu dem marokkanischen Aufstand wird aus Paris gemeldet, die Lage in Tanger sei unverändert. Der Sultan habe den Gouverneur, gegen den sich beunruhigt der Aufstand richtet, nach Fez berufen.

## Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Der Kaiser wohnte am Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr im heiligen Schlosse einer Probe zu dem morgen stattfindenden Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler persönlich bei und nahm sodann das neue Maschinenhaus für die elektrische Beleuchtung des heiligen königlichen Schloßes eingehend in Augenschein. Von 4 Uhr ab unternahmen die Majestäten gemeinsam eine längere Spazierfahrt. Von dieser zurückgekehrt, horte der Kaiser sodann von abends 6 bis 8 Uhr den geschichtlichen Vortrag des Commandanten des königlichen Hauptquartiers, Generalleutenants und Generaladjutanten v. Wittich. Zu Abend um 8 Uhr waren